

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **28 (1914)**

Heft 2

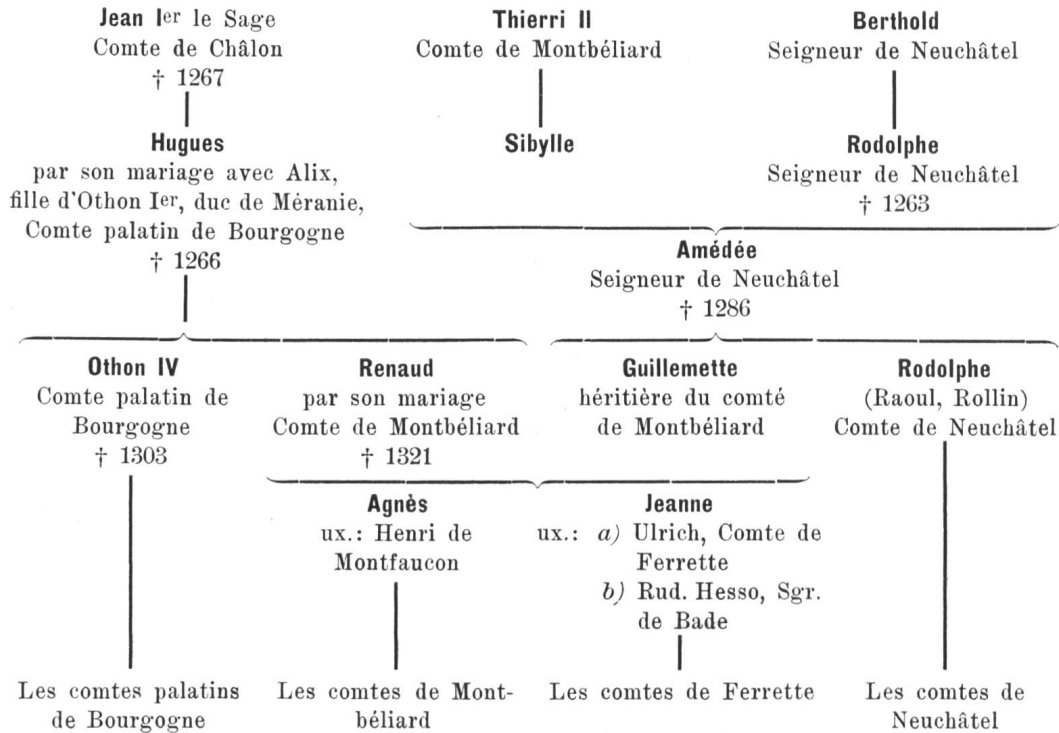
PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bibliographie.

Chronik der Familie Baumann aus dem Dürrenmoos. Die Erlebnisse der Familie von 1393 bis 1912 (von C. R. Baumann und Dr. M. Baumann-Naef). Mit zwei Beilagen: Der Stammbaum und Karte des Horgerberges. Zürich 1913.

Solid im Äussern wie gediegen in Darstellung und Feststellungen liegt die stattliche Chronik eines typischen zürcherischen Landgeschlechtes vor uns. Die beiden Herausgeber C. R. Baumann in Gavirate und Dr. M. Baumann-Naef in Zürich meinen in der Widmung, deshalb, weil es sich um ein Geschlecht handle, dessen Wirkungskreis ein bescheidener sei, sei das Ergebnis dieser Forschungen lediglich für die Stammesgenossen bestimmt. Die heutige Renaissance der genealogischen Forschung schaut indessen nicht mehr darauf, ob der Wirkungskreis der Familien ein grösserer oder begrenzter sei. Es kommen für sie ganz andere Fragen in Betracht, für deren Lösung jede Familiengeschichte Beiträge liefern kann. Gerade solche Forschungen, wie sie hier vorliegen, aus dem sozial und wirtschaftlich noch wenig erforschten altschweizerischen Bauernstande, können zu erwünschten Ergebnissen führen. Allgemeine sichere Schlüsse und Gesetze lassen sich natürlich erst aufstellen, wenn einmal eine Reihe ähnlicher Untersuchungen über Geschlechter derselben sozialpolitischen und wirtschaftlichen Bevölkerungsschicht vorliegen. Die Unterstützung, die die Herausgeber an den Universitätsprofessoren Gerold Meyer von Knonau und Paul Schweizer

in Zürich gefunden haben, beweist, dass die Forderungen genealogischer Denkweise und Methode zur wirklichen Erkenntnis der Geschichte, insbesondere der Sozialgeschichte, in Historikerkreisen bereits Beachtung und Würdigung gefunden haben und siegreich durchdringen.

Die Familie entstammt einer wirtschaftsgeographisch beachtenswerten Gegend, von den Hängen und Plateaus des mittleren linken Zürichseeufers und aus den Grenzgebieten gegen die Kantone Schwyz und Zug her. Grosse eigenwirtschaftliche Bauerngehöfte haben sich hier entwickeln können und sind Jahrhunderte lang in denselben Familien geblieben, sei es als Eigen oder als Lehen von Klöstern, wie der Abtei Zürich und Kappels. Eine Reihe der prächtigen Höfe, wohlerhaltene Riegelhäuser darunter, bilden eine Zierde der Illustrationen der Chronik. Vor etlichen Jahrzehnten, ja Jahren noch wäre der Versuch, an irgend ein Adels- oder Patriziergeschlecht anzuknüpfen, fast selbstverständlich gewesen. Das völlige Fehlen solcher Versuche in vorliegender Chronik darf ausser dem Wirklichkeitssinne der Bearbeiter wohl auch dem wiedererwachten Verständnisse für bodenständige Werte und für natürliche Entwicklungen gutgeschrieben werden. Für genealogische Forschungen eignet sich der Boden der einstigen Gesamtgemeinde Horgen an sich schon ungemein, dank den wirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen uralter Bürger- und Nutzungskorporationen, die wohlerhaltene genealogische Zusammenhänge in den Korporationsarchiven überliefert haben. Zudem besitzt Horgen aus der Hand des einstigen zürcherischen Staatsarchivars Strickler eine der besten Gemeindegeschichten.

Mehr als die Hälfte der Chronik besteht aus Belegen, ein Beweis für die äusserst gewissenhafte Forschung der Bearbeiter; teilweise sind die Urkunden ganz abgedruckt. 11 Stammbaumausschnitte orientieren über die einzelnen Branchen und ein separater, gewaltiger, aufgezogener Stammbaum mit den Stammhäusern fasst die Äste und Zweige zusammen. Für gewisse genealogische Probleme wäre die Einbeziehung der weiblichen Angehörigen, insbesondere der weiblichen Deszendenten sehr erwünscht gewesen; dieser Mangel macht sich wirklich sehr fühlbar. Erwünscht wären auch hin und wieder Ahnentafeln gewesen für diejenigen Persönlichkeiten neuerer Zeit, die aus dem Bauernstande zu erfolgreichster Fabrikantentätigkeit herausgetreten sind. Für den berühmten Wundarzt in Nürnberg, Jacob Buman von Horgen, der im 16. Jahrhundert mit fünf Brüdern Bürger zu Zürich geworden ist, ist allerdings die Aufstellung einer Ahnentafel so gut wie unmöglich. Dieser Wundarzt Jacob Buman, zum Unterschiede von seinem gleichnamigen Sohne und Berufsnachfolger der ältere genannt, hat billigerweise samt seinem Porträt einen Ehrenplatz in der Chronik erhalten. Ein Abschnitt, dem 21 grossenteils farbige Wiedergaben von Wappen angeschlossen sind, beschäftigt sich mit dem Wappen der Buman in Zürich. Eine ziemliche Übereinstimmung herrscht unter den Wappen, die die aus Horgen gebürtigen Zürcher Baumann geführt haben. Merkwürdigerweise finden sich dieselben Schildfiguren auch an zwei Häusern in Stäfa aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und auf einer Ofenkachel von 1806 aus Horgen, Hirzel oder Hausen. Die Wappenschenkungen an verschiedene Baumann am Horger-

berg und im Sihlwald seitens der Stadt Zürich sind aber nicht etwa, wie der Text Seite 87 wohl will, als Verleihungen von Familienwappen zu betrachten, sondern das „Wappen“ dürfte immer das Wappen der Stadt dargestellt haben.

F. H.

FRED. J. MONTANDON. — **Les Montandon.** Origines, histoire, généalogie, 1310-1910, par Frédéric J. Montandon, avec la collaboration de H. Léon Montandon, aide-archiviste d'Etat à Neuchâtel. Genève, imprimerie Albert Kündig, 1913.

Voilà un ouvrage dont nous saluons avec plaisir l'apparition, comme c'est le cas de tous les travaux consciencieux qui s'aventurent dans le domaine, si hérissé de difficultés et pourtant si captivant, de la monographie familiale. La tentative de l'auteur est d'autant plus méritoire qu'il s'attaquait à une de ces familles neuchâteloises qui avec les Sandoz, les Matthey, les Huguenin, les Robert, les Droz, comptent parmi les plus nombreuses du Jura d'où elles se sont répandues un peu dans tous les continents, ce qui d'emblée condamne le généalogiste à des recherches très étendues et aussi à d'inévitables lacunes.

S'appuyant sur la tradition et sur certains actes qui, s'ils ne sont pas absolument concluants, lui confèrent cependant un assez haut degré de vraisemblance, l'auteur établit que les Montandon sont originaires du village du même nom dans le département du Doubs et qu'avec d'autres familles de la région ils auraient, au commencement du XIV^e siècle, répondu à l'appel des seigneurs de Valangin qui désiraient défricher et coloniser leurs « noires joux » (forêts). Bientôt, comme résultat de cette immigration, naissait le village du Locle. Quoi qu'il en soit, c'est dans cette mère-commune des montagnes neuchâteloises qu'un acte de 1378 mentionne Jacot Montandon, le premier ancêtre de la famille authentiquement connu. Il eut peut-être pour fils un Jacob Montandon, mentionné en 1393 et 1409 et qui fut probablement le père de Jehan (vivant en 1416 et en 1458) avec lequel commence la filiation bien établie de nombreuses ramifications. Avec ses petits-fils Othenin, Besançon et Girard la famille se divise en trois branches principales, les Montandon dit Varaulde, les Montandon de Travers et les Montandon dit Clerc. Tandis que les Montandon de Travers, détronqués de bonne heure et descendus dans une vallée moins rude, suivaient leurs propres destinées, les deux autres branches restèrent dans le Haut-Jura où on les trouve à chaque pas, surtout dans la région du Locle et de la Brévine, subdivisés en de nombreuses ramifications qui pour se distinguer portent, comme cela a aussi lieu dans d'autres familles jurassiennes, un surnom spécial, parfois assez pittoresque. Ainsi nous trouvons les M.-Varauda, les M.-François, les M.-Vieux-Daniel, les M. de Brazel, les M.-Eveillon, les M.-Blaiselion, les M.-L'Allemand, les M.-la Longe, sans compter les rameaux désignés par les lieux de leur domicile, comme M. de Paris, M. de Rambouillet ou par des charges et des métiers prédominant dans une branche, ainsi M. des Quatre-Maires, M. des Potiers, M. des Orfèvres etc.

Ce livre de 250 pages in-4^o comprend une partie historique et une partie généalogique. La première passe en revue la légende, le premier établissement,

et la colonisation, l'activité communale de la famille, ainsi que son expansion à l'étranger; et chemin faisant les différentes catégories de sujets et les institutions politiques de la seigneurie et de la bourgeoisie de Valangin sont analysées. Des notices biographiques variant en étendue font revivre une vingtaine des membres les plus en vue de la famille, magistrats, ecclésiastiques, hommes politiques, militaires au service de l'étranger, explorateurs. Un chapitre est consacré à l'étude des armes de la famille, qui sont d'azur à l'ancre d'argent et au chef cousu de gueules, chargé de trois étoiles d'or, ainsi que de leurs variantes, peu nombreuses du reste. Sauf une ou deux exceptions de fantaisie ou de caractère essentiellement éphémère, elles se rapportent toutes au même type et ne diffèrent en somme que par la suppression du chef, les étoiles, parfois réduites à deux, se trouvant dans le champ même. Une collection de documents concernant la famille forme une annexe à cette première partie.

La partie généalogique qui donne par branches et rameaux la filiation de chaque individu remplit plus de la moitié du volume et comprend environ 3500 noms. Tous ceux qui se sont occupés de travaux de ce genre, se rendront compte de la difficulté de réunir les matériaux en vue d'une généalogie si nombreuse, œuvre de longue haleine, nécessitant de laborieuses recherches et de minutieux classements préliminaires. Aussi, cela se comprend, n'a-t-il pas toujours été possible de retrouver pour chaque individu les trois dates usuelles: naissance, mariage, décès; même celles des alliances paraissent être systématiquement écartées, ce qui est d'autant plus regrettable que dans beaucoup de cas, il eut été possible de les ajouter. A défaut de tableaux généalogiques qui auraient permis de mieux s'orienter dans le dédale de la filiation, mais auraient singulièrement alourdi le volume et enflé son coût, un tableau schématique de la famille démontre l'apparement des différentes ramifications. Sur dix-huit branches que compte la tribu des Montandon, quatre seulement n'ont pu être rattachées au tronc que sur de fortes présomptions et non d'une manière absolument certaine.

Le volume se termine par trois utiles index. Celui des prénoms masculins pourrait donner matière à une étude instructive sur les préférences des différentes époques. Au XV^e siècle on rencontre beaucoup de Jehan, Girard, Othenin, Huguenin, Besançon; avec la Réformation les noms bibliques prennent le dessus, surtout ceux de l'Ancien Testament: Abraham, David, Daniel, Moïse, Jonas Jérémie et ils se maintiennent fort longtemps; mais les Pierre, les Jacques et les Jean ne sont pas rares non plus. Au XVII^e siècle, sous la maison de Longueville, nous voyons apparaître les Louis, les Henri et les François; au siècle suivant, après l'avènement de la maison de Prusse, les Frédéric tiennent la corde. A cette époque on aime aussi les noms doubles: Abram-Henri, David-Louis, Henri-Louis, Jean-Louis, Jean-Pierre, Pierre-Henri, Frédéric-Auguste, Frédéric-Guillaume, etc. Avec 1830 nous voyons surgir toute une série de noms nouveaux, très répandus dès cette époque dans les montagnes neuchâteloises et qui reflètent sans doute l'esprit romanesque et les lectures de nos grand-mères pendant les longues soirées d'hiver: Achille, César, Hector, Numa, Ulysse, Ariste, Alcide,

Albin, Ali, Adamir, Ami, Onésime, Sylvain, Zélim. Plus récemment encore, les romans anglais, ou les relations du commerce de l'horlogerie avec l'Angleterre laissent leur empreinte avec les John, les James, les William.

Un index géographique et un index professionnel donnent un aperçu des villes et pays où les Montandon se sont fixés hors du canton de Neuchâtel et des principales professions qu'ils ont exercées. Trois planches hors texte reproduisent deux documents manuscrits et un charmant croquis de la maison des Varaudes (à la Brévine), le berceau de la branche la plus nombreuse de la famille; une quatrième planche (en couleurs) donne les armes Montandon.

Sans doute il y a des lacunes dans cet ouvrage, ainsi beaucoup de noms, surtout de filles apparemment restées célibataires, n'ont aucune date, mais le plan et l'ordonnance en sont clairs. Tel qu'il est, ce livre de famille représente une somme énorme de travail et l'on ne peut que féliciter l'auteur du résultat auquel il est parvenu et qui se présente en un beau et copieux volume, mis sur pied avec goût par les soins d'un bon imprimeur. *Jean Grellet.*

Zeitschriftenschau — A travers les revues

SUISSE

Revue suisse de Numismatique. Tome 19. 1^{re} livraison. Antike griechische Münzen. — De la succession de Brandebourg aux Longueville (1707-1722). — Notes sur quelques médailles provençales et sur de faux louis de Louis XVII. — Les trouvailles monétaires du Chasseron. — Denkmünze zur Erinnerung an die Eröffnung der Bahnlinie Bevers-Schuls. Silberne Denkmünze, von Kunstmaler Christian Conradin entworfen und von Goldschmied Baltensberger in Zürich ausgeführt. Sie zeigt in blumenbestreutem Felde die schön heraldisch ausgeführten Wappenschilder der drei Bünde, die sich mit der Spitze anstossen.

ALLEMAGNE

Familiengeschichtliche Blätter. 1914. Nr. 2. Zum zehnjährigen Bestehen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Justus Liebig's hessische Vorfahren. — Die Familie v. Weise. — Die nordischen Familien Buch (Bock, Boch) und ihr Zusammenhang mit den deutschen Adelsgeschlechtern gleichen Namens. — Die erste Niederlassung der Dohnas in Schlesien. — Evangelische Geistliche und Lehrer im Herzogtum Magdeburg, 1789 bis 1815. — Beiträge zur Geschichte der Familie Hüpeden. — Die archivalische Forschung des Familiengeschichtschreibers. — Familiengeschichtliche und heraldische Fälschungen in Adelsdiplomen und Stellungnahme der Gothaer Taschenbücher dazu. — Das Stammbuch des Franz von Kinsky. — Das Wappen der Freiherren v. Liebig.

Nr. 3. Evangelische Geistliche und Lehrer im Herzogtum Magdeburg, 1789 bis 1815. — Die Jenenser Kirchenbücher. — Die nordischen Familien Buch. — Der Leipziger Chronist J. J. Vogel als Genealog. — Zur Geschichte der Meybaum, Meibom. — Die Heimat der Wahn. — Aus der Geschichte der Stadt Hildburghausen.

Nr. 4. Der Leipziger Chronist J. J. Vogel als Genealog. — Zur Geschichte der Familie Justi. — Stammtafel der Hemmingsons. — Aus der Geschichte der Familie Spalding. — Die Bewertung genealogischer Personaldaten.

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. 1914. Heft 1. Genealogische Notizen in Bezug auf Goethes Freundin, Johanna Fahlmer, und einige mit ihr verwandte Familien. — Die Vorfahren des Kriegsministers Gfn. v. Roon in Hanau. — Die Keltschen. — Stammbaum der Herren v. Günterode auf Liechtenberg. — Ahnentafeln v. Günterode. — Verwandtschaftstafel Göhr-Stein-Weidenmüller-Keim-Bock-Sauer-Bierotte-Maass-v. Loefen. — Stammbaum der Familie Agricola. — Stammbaum der Familie Ressel. — Stammbaum der Familie Wittekind. Ahnentafel Werner.

Heft 2. Ahnentafel des Freiherrn Conrad Eberhard v. Nordeck zur Rabenau. — Die Keltschen. — Ahnentafel von Mathäus Merian. — Zur älteren Genealogie der Familie Beck aus Schaidt. — Stammbaum der Familie Thilenius. — Stammbaum der Familie Saltzwedel. — Das Ravensburger Bürgerbuch.

Heft 3. Dettolf Dehn aus Ratzeburg und seine Deszendenz. — Stammbaum aus der Familie v. Scheidlin. — Angehörige der braunschweigischen Familie v. Damm in Militärdiensten. — Stammbaum der Freiherren v. Kinckel. — Stammbaum der Familie Zeitmann. — Stammbaum der Familie Weitz. — Das Ravensburger Bürgerbuch.

Heft 4. Angehörige der braunschweigischen Familie v. Damm in Militärdiensten. — 16er Ahnentafel der Geschwister Weiz — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Ahnentafeln Grossmann und Schulzenberg. — Ahnentafel der Familie Buttersack.

Heft 5. Angehörige der braunschweigischen Familie v. Damm in Militärdiensten. — Ahnentafel Schmidt. — Auszug aus „Slaegten Benkestock“. — Stammbaum der Familie Heinrich. — Stammbaum der Familie Buttersack. — Das Ravensburger Bürgerbuch. — Allg. deutsches Familien-Archiv. Ein Vorschlag.

Exlibris Buchkunst und angewandte Graphik. 1913. Heft 4. Deutsche Ärzteexlibris des 17. Jahrhunderts. — Nachtrag zu den deutschen Ärzteexlibris des 16. Jahrhunderts. — Hubert Wilm. — Ein modelliertes Exlibris von Leonardo Bistolfi. — Das Urheberrecht an Exlibris. — Robert Langbein. — Paul Flury, ein neuer Schweizergraphiker. — Willi Geiger. — Exlibrisschau.

1914. Heft 1. Die Exlibris des Nürnberger Arztes G. Thomasius. — Die Bibliothekzeichen des Klosters Berge. — Das Exlibris des Lütticher Bischofs Georg von Österreich. — Über die Einrichtung einer Exlibrissammlung. — Neue Exlibris von Max Klinger. — Paul Bürck. — Rolf von Hoerschelmann. — Th. Johannsen. — Georg Jilovski. — Einige Neujahrskarten und Gelegenheitsdrucke. — Exlibrisschau. — Ein deutscher Ausdruck für das Wort Exlibris.

Der Deutsche Herold. 1913. Nr. 12. Zur Genealogie der Grafen von Neuenburg. — Wappen und Inschriften auf dem Hofe zu Zilly. — Exotische Länderwappen. Australien. Fidschi-Inseln. — Zur Wappengeschmückten Truhe. — Die Wappenskulptur in Steingaden. — Das „von“ als Bestandteil bürgerlicher Namen bei den regimentfähigen Geschlechtern der Stadt Bern. — Die Utsch in Steiermark. — Niederrheinische Kirchenbücher.

1914. Nr. 1. Heroldsamt und Richter. — Ein Helm mit Kleinod als Schildbild. — Verzeichnis der Namen und genealogischen Daten aus dem handschriftlichen Tagebuche des Colmar v. Eisenschmidt. — Die Erhaltung alter Grabsteine.

Nr. 2. Zum 25 jährigen Jubiläum des Heraldischen Vereins „Zum Kleeblatt“ in Hanover. — Zur Deutung der Hausmarken und Steinmetzzeichen. — Dänemarks Adel Aarbog 1914. — Ein Prunkschiff aus der Zeit Kaiser Karl V. — Stammbucheintragungen.

Nr. 3. Die Wappen und Fahnen des Fürstentums Albanien. — Janus Colhophus und sein Wappen. — Die Ahnen des Grafen Johann Tserclaes von Tilly. — Das Wappen Benjamin Raules. — Wappen als Warenzeichen. — Benutzung der Kirchenbücher für private Zwecke im Bereiche der Provinz Sachsen.

Nr. 4. Zum 200 jährigen Todestag des Herzogs Anton Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg. — Ein Helm mit Kleinod als Schildbild. — Beitrag zur Aufklärung der Abstammung des Herrmeisters deutschen Ordens Wolter v. Plettenberg. — Namensänderungen. — Eulenburgisches. — Exotische Länderwappen, Ontario, Quebec. — Ein Jäger aus Kurpfalz.

Nr. 5. Fürst Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, berühmter Wappen- und Siegelforscher. — Uffenbachsches Wappenbuch. — Zur Geschichte des Siegelwesens in der Stadt Soest. — Grabplatte eines deutschen Edelmannes in der Kirche S. Anastasia in Verona. — Die Ahnen des Grafen Cserclaes von Tilly. — Stellung des Reichsadels in Preussen. — Ahnentafel der Gräfin Therese Emma v. Reina, geb. v. Erdmansdorff, Grossmutter des Prinzen Sizza von Schwarzenburg-Rudolfstadt. — Ein Institut für Vererbungsforschung.

Heraldische Mitteilungen. 1913. Nr. 11—12. Exotische Städtewappen. Pretoria. — Über Turniere. — Heraldische Schularbeiten. — Die Braunschweig-Nummer der Leipziger Illustrierten Zeitung. — Zum Wappen der Fürsten von und zu Liechtenstein.

1914. Nr. 1, 2, 3.

Roland (Archiv für Stamm- und Wappenkunde). Nr. 9. Vorfahrenliste für Wilhelm Fieker. — Auszug aus Anthon Viethens, hochfürstl. Schleswig-Holstein. Kammer-Assessoris. — Aufhebung des persönlichen Adels in Württemberg.

Nr. 10. Vorfahrenliste für Wilhelm Fieker. — Beiträge zur Stammkunde Posener Adels-Geschlechter. — Leichenpredigten. — Verzeichnis der bei dem Aufstande 1831 in Russland mit Adelsverlust bestraften und nicht begnadigten polnischen Edelleute. — Stellung des Reichsadels in Preussen.

Nr. 11. Vorfahrenliste für Wilhelm Fieker. — Die Familie Erxleben. — Wappen von Kohlhagen und Stiebler. — Zur Kirchenbuchfrage.

AUTRICHE-HONGRIE

Miesiecznik Heraldyczny. Rok. VII. 1914. N^o 1—2, 3—4.

Turul. 1914. 1. Fuzet.

DANEMARK

Archiv for Genealogi og Heraldik. Hefte 9—12.

ESPAGNE

Revista de Historia y de Genealogia Espanola. Anno III. N^o 1, 2, 3, 4, 5.

Linajes de Aragon. 1914. N^o 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Archivos historicos de Genealogia y Heraldica. Tome II. 1914. 1, 2, 3.

ETATS-UNIS (Amérique)

The New York genealogical and biographical Record. 1914. N^o 1, 2.

The Utah genealogical and historical Magazine. 1914. N^o 1, 2.

FRANCE

Archives de la Société française des collectionneurs d'ex-libris. 1914. N^o 4. Fraboulet de Kerlaadec (?) et Gourio du Refuge. — Les Varenne et leurs marques de bibliothèque. — L'abbé de Brinon. — Essai de répertoire des ex-libris et fers de reliure, bibliophiles du Velay et d'une partie de l'Auvergne.

N^o 5. Un fer à dorer du premier Empire. — Ex-libris et fers à dorer Polignac. — Les anciens ex-libris Nantais.

Bulletin héraldique de France. 1913. Fasc. 8-9. Causerie héraldique. — Notes sur la lecture héraldique. — La langue d'oc dans les armes parlantes. — Notes pour un devisaire normand. — L'ordre de l'Indépendance. — Ordre de Saint Olav. — Convocation de la noblesse du bailliage de Chaumont en Bassigny. — Indicateur complémentaire du Grand armorial de France.

Fasc. 10-11. La famille d'Alfred de Vigny. — Note sur l'origine ethnique des Touareg et leur prétendu blason — Les ex-libris. — Sigillographie. — La rose d'or. — L'Ordre de Saint Olav. — La miniature.

HOLLANDE

Maandblad van „De Nederlandsche Leeuw“. 1914. N^o 1, 2, 3, 4, 5, 6.

De Wapenheraut. 1912—13. Aflev 8, 9, 10, 11, 12. 1914. Aflev 1, 2, 3, 4.

ITALIE

Bollettino araldico storico genealogico. Venezia. 1914. N^o 1, 2, 3, 4.

Bollettino araldico storico genealogico. Firenze. 1913. N^o 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. 1914. N^o 1, 2, 3, 4, 5.

Rivista araldica. N^o 4. L'ordre des Saints Cyrille et Méthode. — La Milizia Aurata o l'Ordine dello Sperone d'Oro dei Sante Pietro e Paolo. — I marchesi di Canneto di Casa Nicolai. — Lo stemma di Giovanni Emo. — Galerie heraldico-historique des recteurs de l'Uni-

versité du Comté de Bourgogne. — Libro d'oro del ducato di Ferrara. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — Ex-libris del conde de Florida Blanca. — La cavaliera d'Eon. — Bibliografia genealogica italiana.

N^o 5. La Tavolette di Biccherna nel R. Archivio di stato di Siena. — Armorial des cardinaux américains. — La Croix de Jérusalem et son origine. — Libro d'oro del ducato di Ferrara. — Famiglie romane. — La nationalité comtoise. — Gli stemmi superstiti nei monumenti delle Sporadi appartenute ai cavalieri di Rodi. — Chevaliers templiers.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Assemblée générale.

En raison des graves événements qui bouleversent l'Europe et ont aussi nécessité la mobilisation de notre armée, il a été décidé de supprimer cette année l'assemblée générale de notre Société qui devait avoir lieu les premiers jours d'octobre. Nous espérons que, le calme étant alors rétabli, nous pourrions nous rencontrer dans un an à Einsiedeln et ne doutons pas que nos membres n'approuvent unanimement cet ajournement motivé par un cas de force majeure.

Le Comité.

Generalversammlung.

Infolge der Kriegswirren unserer Nachbarländer, die auch die Einberufung unseres Heeres unter die Fahnen verursachten, wurde beschlossen, von der Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung unseres Vereines, die anfangs Oktober stattfinden sollte, Umgang zu nehmen. Wir hoffen, dass nach wiederhergestellter Ruhe es uns möglich sein wird, übers Jahr in Einsiedeln zusammen zu kommen und zweifeln nicht daran, dass unsere Mitglieder dieser durch höhere Gewalt bedingten Verfügung einmütig zustimmen werden.

Der Vorstand.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres

Hr. Prof. Otto Hupp, in Schleissheim bei München.

M. le baron de Reinach-Werth, 3 rue Volney, Angers, France.

Hochw. P. Notker Curti, O. S. B. Stift Disentis.

M. Pierre Aeby, Dr en droit, professeur à l'université, rue de Morat, Fribourg.

M. Alfred Lienhard-Riva, à Bellinzone.

M. Henry Necker, banquier, 9 rue Calvin, Genève.

Hr. Albert Steiger, Antiquar, Rosenbergstrasse 6, St. Gallen.

M. G. A. Correvon, stud. méd., Ladenburgerstrasse 1, Heidelberg.